

Stimmung in der Informationswirtschaft zur Jahresmitte nahezu unverändert

Die leichte Eintrübung der konjunkturellen Stimmung in der Informationswirtschaft im ersten Quartal 2012 hält auch im zweiten Quartal an. Mit einem Minus von 0,3 Punkten und einem aktuellen Wert von 58,1 Punkten zeigt sich der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft allerdings kaum verändert.

Nach wie vor liegt er klar über der kritischen 50-Punkte-Marke und lässt somit auch in den nächsten Monaten eine positive wirtschaftliche Entwicklung erwarten. Im zweiten Quartal 2012 sinkt der Teilindikator der Geschäftserwartungen für das kommende Quartal um 10,7 Punkte auf einen Wert von 61,2. Damit nimmt der Konjunkturoptimismus der befragten Unternehmen zwar ab, mit einem Wert deutlich über der 50-Punkte-Marke sind die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung im dritten Quartal 2012 aber weiterhin gut. Der Teilindikator der aktuellen Geschäftslage für das zweite Quartal 2012 legt 7,8 Punkte zu und steht jetzt bei 55,2 Punkten. Er bestätigt damit das Ergebnis aus der Umfrage im ersten Quartal 2012, die eine Verbesserung der Wirtschaftslage in der Informationswirtschaft zur Jahres-

mitte 2012 vorhergesagt hatte. Der Rückgang des ZEW Stimmungsindikators Informationswirtschaft und insbesondere der Teilkomponente zu den Geschäftserwartungen steht in Einklang mit den ungünstigeren Aussichten für die deutsche Wirtschaft insgesamt. So ist beispielsweise auch der Frühindikator der ZEW-Konjunkturerwartungen in den vergangenen Monaten deutlich gesunken. Nichtsdestotrotz ist die konjunkturelle Stimmung in der Informationswirtschaft für die kommenden Monate positiv.

Geschäftserwartungen in der IKT-Branche – Rückgang auf hohem Niveau

Die konjunkturelle Stimmung in der IKT-Branche verhält sich ähnlich der in der gesamten Informationswirtschaft. Der

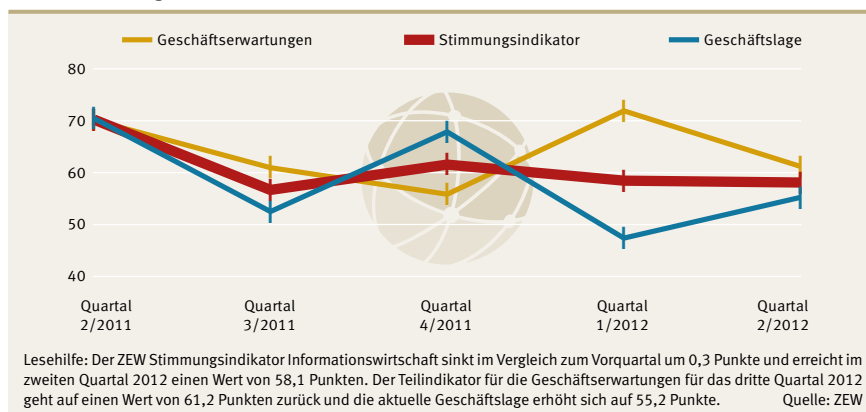
Stimmungsindikator geht geringfügig um 0,7 Punkte auf einen Wert von 61,8 Punkten zurück. Der Teilindikator der Geschäftserwartungen verliert zwar beachtliche 18,2 Punkte, liegt aber mit 71,3 Punkten immer noch auf einem hohen Niveau und signalisiert positive Erwartungen für das kommende Quartal. Der Teilindikator der aktuellen Geschäftslage steigt um 9,8 Punkte auf einen Wert von 53,5 Punkten und lässt damit die große Skepsis des Vorquartals wieder ein Stück weit hinter sich.

Der starke Rückgang der Geschäftserwartungen in der IKT-Branche geht vor allem auf die Hardwarebranche zurück. Hier gehen per Saldo knapp 25 Prozent der Unternehmen von negativen Umsatzerwartungen für das nächste Quartal aus, während der entsprechende Saldo im Vorquartal noch bei plus 32 Prozent lag. Der Saldo für die Nachfrageerwartungen sinkt von plus 30 auf minus zwei Prozent. Die Hardwarebranche hat einen höheren Internationalisierungsgrad als die IKT-Dienstleister. Sie dürfte deshalb die Anspannungen auf den internationalen Märkten und die zurückgehende Nachfrage auch nach deutschen Produkten deutlicher zu spüren bekommen.

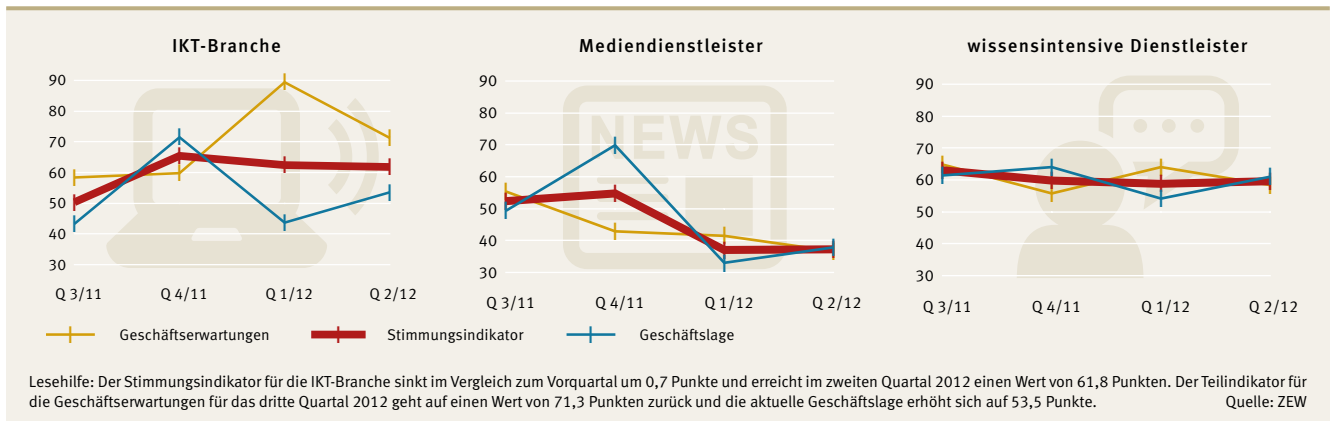
Weiterhin schlechte Stimmung in der Medienbranche

Der konjunkturelle Stimmungsindikator in der Medienbranche steigt um 0,2 Punkte auf 37,2 Punkte im Vergleich zum ersten Quartal 2012. Mit einem Wert deutlich unter 50 Punkten weist er allerdings weiterhin auf eine schlechte konjunkturelle Stimmung in dieser Branche hin. Diese ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass etwa je ein Viertel der

ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Mediendienstleister per Saldo sowohl geringere Umsätze als auch eine rückläufige Nachfrage für das dritte Quartal 2012 erwarten. Der entsprechende Teilindikator für die Erwartungen sinkt um 4,8 Punkte auf 36,7 Punkte. Der Indikator für die aktuelle Geschäftslage steigt hingegen um 4,8 Punkte auf 37,8 Punkte. Trotzdem bleibt damit die Entwicklung in der Medienbranche deutlich hinter jener der Teilbranchen IKT und wissensintensive Dienstleister zurück. Die Geschäftserwartungen für das nächste Quartal lassen zudem vermuten, dass sich dieser Abstand künftig noch weiter vergrößern wird.

Stimmung bei wissensintensiven Dienstleistern stabilisiert sich

Der Stimmungsindikator bei den wissensintensiven Dienstleistern nimmt im zweiten Quartal 2012 um 0,8 Punkte zu und erreicht einen Wert von 59,7 Punkten. Dies ist, nachdem sich die Abwärtsbewegung bereits im Vorquartal deutlich verringert hatte, der erste wenn auch nur sehr

leichte Anstieg des Indikators seit einem Jahr. Während der Teilindikator der Geschäftserwartungen im Vergleich zum Vorquartal um 5,7 Punkte auf einen Wert von 58,4 zurückgeht, steigt gleichzeitig der Geschäftslageindikator für das zweite Quartal 2012 um 6,8 Punkte auf 61 Punkte. Die Betrachtung einzelner Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister zeigt, dass vor allem bei den Unternehmensberatern und bei den Unternehmen der Werbebranche die Anteile der Unternehmen mit positiven Umsatzerwartungen für das nächste Quartal um 20 beziehungsweise 30 Prozentpunkte zurückgehen.

Diese beiden Teilbranchen sowie die Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung sind gleichzeitig aber auch für die positive Entwicklung der aktuellen Geschäftslage verantwortlich: die Mehrheit der Unternehmen dieser Teilbranchen erzielt höhere Umsätze als im Vorquartal und verzeichnet gleichzeitig eine zunehmende Nachfrage. Die Branche Forschung und Entwicklung blickt besonders optimistisch in die Zukunft. Der Saldo aus

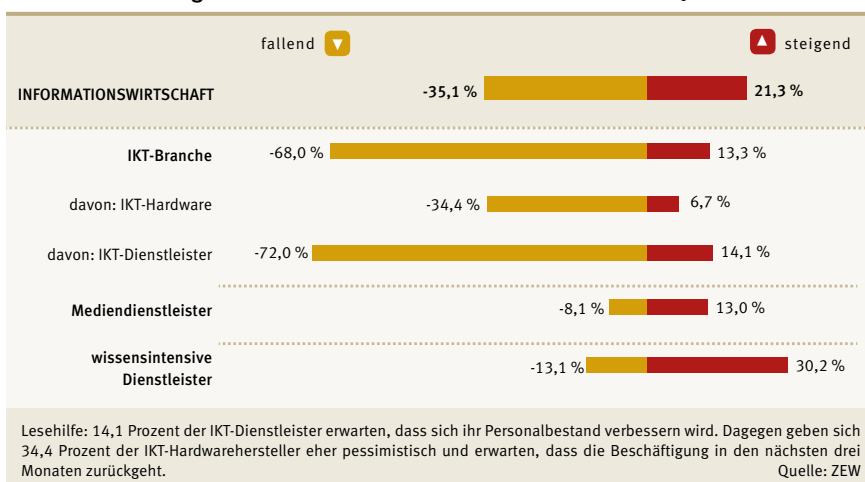
den positiven und negativen Umsatz- bzw. Nachfrageerwartungen steigt um 44 bzw. 29 Prozentpunkte.

Beschäftigungsentwicklung in der Informationswirtschaft kaum verändert

Die Beschäftigungssituation in der Informationswirtschaft erweist sich im zweiten Quartal 2012 weiterhin als stabil. Die Mehrheit der Unternehmen hielt den Personalbestand konstant, rund 19 Prozent der Unternehmen stellten Personal ein und 14 Prozent reduzierten ihren Personalbestand. Auch in den Teilbranchen der IKT-Dienstleister, Mediendienstleister und wissensintensiven Dienstleister berichtet jeweils die Mehrheit der Unternehmen von unveränderten Beschäftigtenzahlen. Eine Ausnahme ist die Hardwarebranche, in der knapp die Hälfte der Unternehmen im zweiten Quartal die Anzahl ihrer Beschäftigten vermindert haben.

Für das dritte Quartal 2012 planen per Saldo rund 14 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft Personal abzubauen. Dieser Abbau wird sich in erster Linie bei den IKT-Dienstleistern vollziehen. Hier planen knapp 72 Prozent der Unternehmen mit weniger Personal als im zweiten Quartal, jeweils rund 14 Prozent der Unternehmen gehen von einer Erhöhung beziehungsweise einem unveränderten Personalbestand aus. In Einklang mit ihrer guten konjunkturellen Stimmung erweist sich die Branche Forschung und Entwicklung als Beschäftigungsmotor. Über 60 Prozent der Unternehmen haben im zweiten Quartal Personal eingestellt und 69 Prozent planen auch im dritten Quartal ihren Personalbestand zu erhöhen.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2012



Jedes zweite Unternehmen nutzt Social Media

Unternehmen erkennen zunehmend die Chancen, die ihnen Social Media-Anwendungen wie Facebook, Twitter oder Blogs bieten. Bereits jedes zweite Unternehmen in der Informationswirtschaft nutzt aktuell Social Media-Anwendungen. Die Unternehmen setzen dabei hauptsächlich auf Profile in sozialen Netzwerken.



„Sehen und gesehen werden“ – so lautet die Devise der sozialen Medien. Individuen geben, zum Teil sehr private, Informationen von sich preis und setzen sich dem Feedback von „Freunden“ aus. Sie stellen sich potenziellen Arbeitgebern gegenüber dar, um ihre beruflichen Chancen auszuloten. Und sie beobachten die Aktivitäten ihrer Freunde, Kollegen und Konkurrenten, um nicht den Anschluss zu verpassen. Was im Privatleben schon längst fester Bestandteil des Alltags ist, etabliert sich nun auch in der Geschäftswelt. In der Informationswirtschaft nutzen bereits nahezu 50 Prozent der Unternehmen Social Media-Anwendungen. Vorreiter sind dabei die IKT-Dienstleister mit einer Nutzungsrate von fast 71 Prozent und die Mediendienstleister mit knapp 78 Prozent der Unternehmen, die Facebook, XING, Twit-

ter, Blogs & Co. im Unternehmensalltag einsetzen. Relativ gering ist die Nutzungsrate in der IKT-Hardwarebranche und bei den wissensintensiven Dienstleistern, wobei in der letztgenannten Teilbranche der Informationswirtschaft wiederum starke Unterschiede zu beobachten sind. Gerade bei den Unternehmensberatungen und in der Werbebranche, die sehr stark auf die Kommunikation mit den Kunden angewiesen sind, liegen die Nutzungsraten auch hier zum Teil deutlich über 60 Prozent.

Unter den Social Media-Anwendungen liegen soziale Netzwerke sowie integrierte Kundenfeedbackfunktionen auf der eigenen Homepage an vorderster Stelle. Sie werden von 31 bzw. 24 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft genutzt. Weniger verbreitet sind hingegen unternehmenseigene Wikis (7,2 Prozent),

Microblogging wie beispielsweise Twitter (4,3 Prozent) sowie Corporate Blogs (4,2 Prozent). Von den Unternehmen, die bisher noch keine Social Media-Anwendungen einsetzen, planen insgesamt knapp 16 Prozent deren Einsatz in den nächsten beiden Jahren. Diese Zahl ist mit 31 Prozent bei den IKT-Dienstleistern besonders hoch. Unter der Annahme, dass die bisherigen Nutzer in dieser Branche auch zukünftig auf Social Media setzen, ist bis 2014 mit einer Verbreitungsrate von rund 80 Prozent bei den IKT-Dienstleistern zu rechnen.

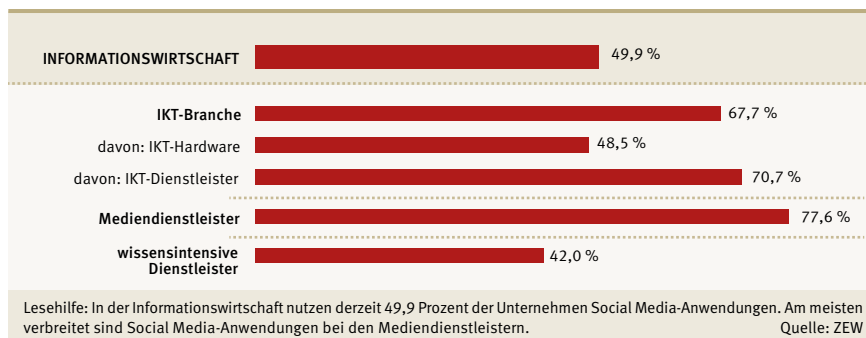
Bedeutung von Social Media für den Geschäftserfolg wird zunehmen

Während etwa 21 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die Social Media nutzen, diesen Anwendungen aktuell schon eine hohe bis sehr hohe Bedeutung für den Geschäftserfolg zuweisen, rechnen die Unternehmen damit, dass diese Bedeutung in den nächsten beiden Jahren noch weiter ansteigen wird. Bezogen auf alle Unternehmen, also auch auf die, die bisher keine Social Media einsetzen, rechnen insgesamt mehr als 41 Prozent mit einer zunehmenden Bedeutung von Social Media in naher Zukunft. Nur rund 3 Prozent der Unternehmen erwarten dagegen einen Bedeutungsrückgang. Diese Zahlen sind nahezu identisch in den einzelnen Teilbranchen der Informationswirtschaft. Lediglich die Mediendienstleister gehen mit rund 55 Prozent von einem deutlich überdurchschnittlichen Anstieg der Bedeutung von Social Media für den Geschäftserfolg in den nächsten beiden Jahren aus.

Social Media als Informationsquelle über das eigene Unternehmen

Viele Unternehmen nutzen Social Media inzwischen auch, um Beiträge und Diskussionen über das eigene Unternehmen bzw. die angebotenen Produkte und Dienstleistungen zu verfolgen. Damit können sie gezielt auf Anregungen bzw. Kritik, die nicht direkt an das Unternehmen herangetragen wird, reagieren. Insgesamt 63 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig informieren sich so über Social Media. Überdurchschnittlich hoch liegt dieser Anteil wiederum bei den Medien- und IKT-Dienstleistern mit 83 bzw. 72 Prozent.

Nutzung von Social Media in Unternehmen



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilungen Q 2/12				Erwartungen Q 3/12				Beurteilungen Q 2/12				Erwartungen Q 3/12				Beurteilungen Q 2/12				Erwartungen Q 3/12			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	25,9	58,1	16,0	9,9	25,4	60,0	14,6	10,8	24,0	62,9	13,1	10,9	47,0	40,1	12,9	34,1	18,6	67,4	14,0	4,6	21,3	43,6	35,1	-13,8
IKT-Branche	14,2	76,3	9,5	4,7	15,4	79,1	5,5	9,9	15,6	78,0	6,4	9,2	78,0	19,5	2,5	75,5	11,9	81,1	7,0	4,9	13,3	18,7	68,0	-54,7
IKT-Hardwarehersteller	15,8	32,4	51,8	-36,0	11,3	52,5	36,2	-24,9	17,3	55,5	27,2	-9,9	10,2	77,6	12,2	-2,0	13,0	39,2	47,8	-34,8	6,7	58,9	34,4	-27,7
IKT-Dienstleister	14,0	81,4	4,6	9,4	15,9	82,2	1,9	14,0	15,3	80,7	4,0	11,3	85,9	12,7	1,4	84,5	11,8	86,0	2,2	9,6	14,1	13,9	72,0	-57,9
Mediendienstleister	29,6	16,9	53,5	-23,9	21,1	31,6	47,3	-26,2	24,8	25,6	49,6	-24,8	17,6	37,6	44,8	-27,2	15,1	69,1	15,8	-0,7	13,0	78,9	8,1	4,9
wissensintensive Dienstleister	35,2	52,4	12,4	22,8	35,1	50,3	14,6	20,5	31,1	58,9	10,0	21,1	27,3	58,6	14,1	13,2	25,4	54,9	19,7	5,7	30,2	56,7	13,1	17,1
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	33,3	58,9	7,8	25,5	36,6	55,9	7,5	29,1	20,1	74,3	5,6	14,5	26,1	67,6	6,3	19,8	28,7	66,6	4,7	24,0	17,7	75,8	6,5	11,2
PR-/Unternehmensberatung	38,6	35,1	26,3	12,3	44,7	53,0	2,3	42,4	48,9	30,5	20,6	28,3	39,1	59,2	1,7	37,4	36,0	32,0	32,0	4,0	45,8	51,9	2,3	43,5
Technische Dienstleister	21,9	69,7	8,4	13,5	19,2	51,4	29,4	-10,2	23,8	69,6	6,6	17,2	17,3	52,4	30,3	-13,0	16,7	52,6	30,7	-14,0	24,7	46,1	29,2	-4,5
Forschung und Entwicklung	60,0	34,9	5,1	54,9	63,9	32,9	3,2	60,7	60,7	33,8	5,5	55,2	53,5	44,5	2,0	51,5	61,3	32,3	6,4	54,9	69,2	27,7	3,1	66,1
Werbung/Marktforschung	43,6	29,8	26,6	17,0	34,3	47,9	17,8	16,5	46,3	28,2	25,5	20,8	34,9	47,8	17,3	17,6	10,6	74,4	15,0	-4,4	44,5	44,8	10,7	33,8
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	61,2	21,5	17,3	43,9	52,3	36,4	11,3	41,0	29,3	59,2	11,5	17,8	14,6	75,7	9,7	4,9	6,2	51,7	42,1	-35,9	21,4	73,9	4,7	16,7

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wurde im Juni 2012 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 14,0 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2012 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 81,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 4,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 9,4 Prozent (14,0 Prozent – 4,6 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2009 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Miruna Sarbu, Telefon 0621/1235-334, E-Mail sarbu@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2012